

STEIL

Magazin der HochschülerInnenschaft der Wirtschaftsuniversität

Die neue Frau an der WU-Spitze — Prof. Edeltraud Hanappi-Egger im Interview — *Seite 14*
Studieren in den USA — Noteninflation und Schuldenberge — *Seite 26*

Sag uns, was dich aufregt!

Mach mit bei der ÖH WU Beteiligungsaktion für
mehr Qualität in deinem Studium. — *Seite 18*

27. Ausgabe / April '15

ÖH WU
wählen
19. – 21. Mai 2015



589 hochwertige vollmöblierte
**Designer-
Appartements**

**bezugsfertig
ab 01.10.2015**
Jetzt reservieren!

- 19 qm bis über 70 qm
- Terrassen/Balkone
- **All-in-Miete**
- Diverse Community Spaces (Gym, TV-, Washing- und Learning-Lounges, Dachterrasse, Partyraum etc.)
- Bistro und Restaurant
Concierge Service und Videoüberwachung
- Objekt-Adresse: Vorgartenstraße 204,
1020 Wien



URBIA Linked Living
STUDENT



ALL IN ab 609,- €*

URBIA Linked Living
STUDENT +



ALL IN ab 649,- €*

URBIA Linked Living
PRO



ALL IN ab 949,- €*

*Bei den angegebenen Mietpreisen handelt es sich um eine **ALL IN Miete** - alle Bestandteile (Miete, Nebenkosten, Strom, Internet/TV, Concierge Service, Nutzung der Community spaces und Steuern) sind damit abgegolten.



HOTLINE: 0800 - 722 40 20
E-MAIL: info@urbia-linkedliving.at
WEB: www.urbia-linkedliving.at
FACEBOOK: www.facebook.com/urbialinkedliving

Ein Projekt der



STEILE STIEGE

Mit wem würdet ihr gerne für einen Tag tauschen

?

»Mit dem amerikanischen
Präsidenten.«
**Stefan (20),
2. Semester WiRe**

»Ich würde gerne mit der
Herzogin von Cambridge
tauschen.«
**Veronika (19),
2. Semester IBWL**



von Bastian Geßlein



Fragen stellen wir dir über die Qualität in deinem Studium. Deine Antworten und Ideen werden zu mehr Qualität im WU-Studium beitragen.

Bestimme die Qualität deines Studiums selbst!



Chiara Werner-Tutschku
AktionsGemeinschaft WU
Vorsitzende ÖH WU

Wir Studierende fordern mehr Qualität im Studium. Daher kannst du ab sofort bei der ÖH WU Beteiligungsaktion die Qualität in deinem Studium gestalten. Wir wollen von dir wissen, wie wir die derzeitige Situation verbessern können, und wo wir den Schwerpunkt legen sollen.

” *Mach mit bei unserer Beteiligungsaktion zu mehr Qualität im Studium.*

Du stehst im Mittelpunkt unserer Arbeit, deine Meinung als WU-Student wollen wir vertreten. Egal, ob es um die mangelnde Qualität in Vorlesungen oder Übungen geht, Engpässe in PIs, SBWLs und im Master oder um das Campus-Leben, also um das Preis-Leistungs-Verhältnis von Essen oder die Öffnungszei-

ten der Bibliothek. Du entscheidest, ob und wie sich die Gegebenheiten ändern, indem du die 4 Fragen unseres Beteiligungsbogens beantwortest.

In den nächsten Wochen werden wir unter allen WU-Studenten eine große Beteiligungsaktion starten. Mittels eines Beteiligungsinstruments bist du aufgerufen, uns deine Meinung mitzuteilen. Auf den Seiten 20 bis 22 in dieser STEIL-Ausgabe findest du unseren Fragebogen. Im ersten Teil bitten wir dich zu definieren, wo du dir mehr Qualität im Studium wünschst. Im zweiten Teil kannst du genauere Fragen zu Engpässen in PIs, SBWLs und im Master beantworten. Im dritten Teil wollen wir deine Meinung zum Campus-Leben, also zur Preisgestaltung von Mittagmenüs und dem Ausbau der Bibliotheks-Öffnungszeiten.

Bitte füll diesen Beteiligungsbogen aus und bring ihn uns – entweder im Beratungszentrum oder in der Aula im TC – vorbei. Zusätzlich werden wir mit diesem Fragebogen auf der Uni unterwegs sein und dich auch vor Ort bitten, uns deine Meinung mitzuteilen. Sag uns deine Meinung, denn die Qualität in unserem Studium ist uns mit Abstand am wichtigsten!

Frohe Ostern,
Deine Chiara

WUuniversum

Service- und Beratung der ÖH WU



Madlen Stadlbauer
Aktionsgemeinschaft WU
Stv. Vorsitzende ÖH WU

Mehr Qualität auf Learn@WU

Learn@WU wird erneuert und bringt ab dem Wintersemester neue Vorteile für uns Studierende. So soll beim Lernen mit Learn@WU vor allem die Qualität gesteigert werden.

Wir wollen die beste Umsetzung für uns Studierende. Du hast Input oder Feedback zum neuen Learn@WU 4.0? Was soll sich ändern, was kann so bleiben und was ist dir besonders wichtig? Schreib uns deine Meinung an mitbestimmung@oeh-wu.at.

Die Lernstrukturen werden geändert und die Materialien aktualisiert. Außerdem soll Learn 4.0 mehr Abwechslung und nicht nur Kontrollfragen bieten. Mit Lernmodulen kannst du praxisbezogene Aufgaben lösen und interaktiv Inhalte verbinden.

Ab dem Wintersemester 2015/16 kannst unter dem Menüpunkt »Lernen & Üben« neue Lernmaterialien anwenden. Der Ausbau wird schrittweise stattfinden.

ÖH WU Bücherbörse

Damit dein Studentenbudget nicht allzu sehr belastet wird, kannst du in der ÖH WU Bücherbörse gebrauchte Bücher und Skripten kaufen und deine alten Unterlagen wieder verkaufen.

Öffnungszeiten

Mo–Fr: 10–14 Uhr,
Mi: 14–18 Uhr

Standort

Teaching Center,
3. Stock, Raum 22

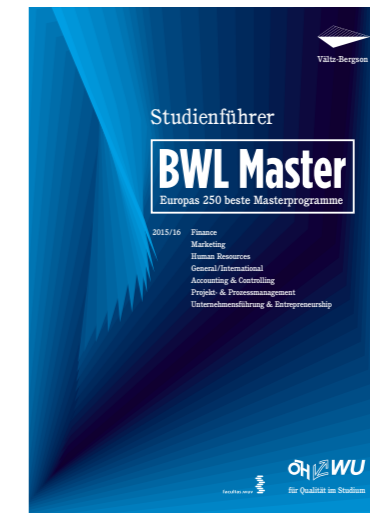
ÖH WU Gutscheineheft

Das WU-Gutscheineheft, powered by iamstudent.at, ist da! Nach Monaten harter Arbeit freut es uns besonders euch rechtzeitig zum Frühling unser erstes Gutscheineheft präsentieren können: In Zusammenarbeit mit iamstudent.at und dem SC WU-Studierende Wien haben wir haufenweise Gutscheine für die besten Lokale und Locations rund um den WU Campus zusammengestellt. Unter anderem sind McDonalds, Anker, Kolariks Luftburg und viele Praterattraktionen dabei.



Der neue Bergson Guide 2015

Der Bergson Guide 2015 ist ab Mitte April bei Facultas sowie im gesamten deutschsprachigen Buchhandel erhältlich. Ab dem 20. April werden wir 2.500 Exemplare des Masterstudien Guides für BWL kostenlos an WU-Studierende vergeben. Seit 2012 setzen wir uns intensiv für den Ausbau der Masterplätze an der WU ein und konnten bereits merkliche Erfolge erzielen. Unser langfristiges Ziel ist: Jeder Bachelorabsolvent der WU soll einen Masterplatz an seiner Heimatuni bekommen. Da dies trotz 200 zusätzlicher Masterplätze noch immer nicht der Fall ist, bieten wir euch bereits zum dritten Mal spannende Alternativen zur WU: In Kooperation mit unserem hauseigenen Verlag Facultas sowie den Bildungsexperten von Vältz-Bergson haben wir einen Masterstudien-Guide entwickelt, der die 250 besten Masterprogramme in ganz Europa zeigt. Ein eigens entwickeltes Meta-Ranking berücksichtigt Kosten, Bewerbungsaufwand, Image und Lebensqualität der jeweiligen Programme, Städte und Universitäten und zeigt dir dein individuell passendes Programm auf einen Blick.

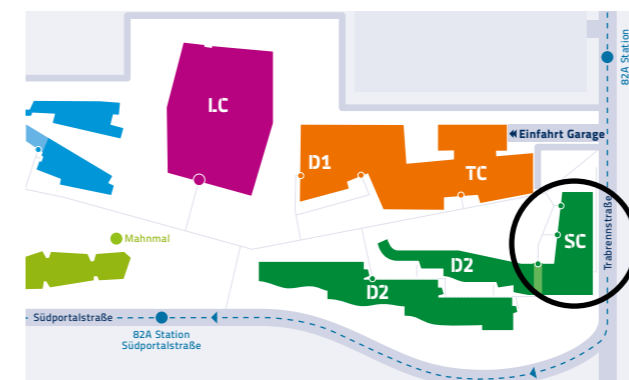


Termine und Fristen

- | | |
|----------------------|---|
| 30. März – 12. April | Osterferien |
| 1. April – 12. Mai | Beantragung der Wahlkarte bei ÖH WU Briefwahl |
| 14. April | Studienzweigpräsentation |
| 20. April | Start der Verteil-Aktion von 2.500 kostenlosen Bergson Guides |
| 4. Mai | Beginn Cocktailstand |
| 16. Mai | Campusfest |
| 19. – 21. Mai | ÖH Wahl 2015 im LC |

Öffnungszeiten Beratungszentrum

- | | |
|------------------------|----------|
| Montag & Freitag: | 9–16 Uhr |
| Dienstag & Donnerstag: | 9–17 Uhr |
| Mittwoch: | 9–19 Uhr |



Hier sind wir!

ÖH WU Lageplan

Die Welt in Wien Referat für Internationales



Wer sind wir?

Referentin Elena und ihr Team: Alex, Anastasia, Anna, Bianca, Caio, Felix, Flavia, Gregor, Hannes, Ioana, Jasmin, Kathi, Kathrin, Lamija, Laura L., Laura V., Lisa G., Lisa K., Magda, Markus, Martin, Mathias, Nina, Pinar, Robert, Roman, Lukas, Renato, Rudi, Sina, Stefan, Vanessa und Yves.

Was tun wir?

Wir beraten Austauschstudenten vor ihrem Semester in Wien sowie auch währenddessen. Dazu zählen Infos zu organisatorischen Themen, wie Meldezettel, Semesterticket oder Unterkunft, aber auch Informationen zur Universität und den Kursen. Wir geben Tipps zu Freizeitgestaltung, Sport und natürlich Nightlife. Tatkräftige Unterstützung bekommen wir von WU-Studierenden, die sich für unser Buddy-Programm anmelden. Hier wird jedem Austauschstudenten ein WU-Student zugeteilt, der als erste Ansprechperson zur Seite steht. Seit vielen Jahren organisieren wir außerdem Reisen, wie zum Beispiel nach Zell am See, Krakau oder Budapest. Kulturell sollen unsere Austauschstudenten natürlich auch viele interessante Eindrücke sammeln können, daher bieten wir Events wie das Wine Tasting oder das International Dinner an.

Für wen tun wir das?

Bei uns sind alle Austauschstudierenden willkommen und gut beraten. In erster Linie betreuen wir WU-Exchangers, aber auch Austauschstudierende anderer Unis sind bei uns gerne gesehen.

Wo sind wir?

Ihr findet uns von Mo-Do 11-13 Uhr im SC Gebäude, Raum SC.0.749 oder online auf ebnwu.com. Für weitere Fragen sind wir jederzeit auch per Mail erreichbar: international@oeh-wu.at



Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien, Welthandelsplatz 1, Gebäude SC, 1020 Wien (Chiara Werner-Tutschku, ÖH WU Vorsitzende)
Konzeption und Umsetzung: Miriam Przybilka **Grafik & Layout:** Tobias Egger und Clara Berlinski **Chefredakteurin:** Hannah Leimert, chefredaktion@oeh-wu.at **Redaktion:** Christian Reiningger, Johannes Kagerer, Denise Supper, Carsten Dürselen, Bastian Geßlein, Anna Hahn, Randolf Wiesmayr, Melanie Klug, Stephanie Varga, Anna Gugerell, Goran Maric, Christoph Hantschk, Madlen Stadlbauer, Johannes Eichinger **Kontakt:** steil@oeh-wu.at, +43 1 3133 64295, www.oeh-wu.at **Anzeigen:** Jakob Bilgram, jakob.bilgram@oeh-wu.at **Mediadaten und Tarife:** www.oeh-wu.at **Druck:** Faidrucker GmbH, Purkersdorf
Erscheinungsweise: monatlich, Auflage: 25.000, §1 Abs. 4 Gleichbehandlungsgesetz: »Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen [...] gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.« Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Änderung der Zustelladresse:** Eine geänderte Zustelladresse ist in der Studienabteilung der Wirtschaftsuniversität Wien bekanntzugeben – das STEIL wird jeweils an die gemeldete Studierendenadresse versandt. Näheres zu finden unter www.oeh-wu.at/studienadresse. **Wenn du mitarbeiten möchtest, sende eine E-Mail an mitarbeiten@oeh-wu.at.**

DAFÜR GIBT'S KAN APPLAUS.



Bezahlte Anzeige

win2 Zukunftskonferenz

Time for the next chapter?

Kennst du die Momente, die dein ganzes Leben verändern? Kennst du auch das Gefühl, wenn du sie vorbeiziehen siehst? Lass es nicht so weit kommen, werde Teil von der win² 2015. Erarbeite, diskutiere und entscheide mit Unternehmen von heute, wie Morgen aussieht. Don't miss the next chapter.



ÖH Kurse

im Kampf gegen K.O.-Prüfungen

Das Sommersemester hat begonnen und die WU platzt aus allen Nähten. Im Teaching Center habe ich letztes 15 Minuten gewartet, bis ich mir einen Platz im Lift erkämpft habe. Und nicht nur in den Aufzügen bekommt man Platzangst, in den Hörsälen ist es noch enger. Bei Beginn der Vorlesungen, wie AMC I, AMC II oder Finanzierung, stehen riesige Menschentrauben vor den Eingängen. Jeder probiert irgendwie noch in den Hörsaal zu kommen und jeder, der sich nicht angemeldet hat, muss den Saal wieder verlassen. Durch die Umstellung der LVP Finanzierung auf eine PI ist es hier in diesem Semester besonders schlimm. Durch die ÖH Kurse versuchen wir, diese Engpässe etwas zu mindern.

denzahlen durch Prüfungen wie AMC 2 zu mindern. Mit den ÖH-Kursen geben wir den Studierenden die notwendige und vor allem bezahlbare Nachhilfe, um selbst absurd schwierige Prüfungen zu bestehen.

In diesem Semester spüre ich den Platzmangel an der WU besonders stark. Darum setzen wir uns auch weiterhin dafür ein, dass die WU rasche und sinnvolle Lösungen erarbeitet. Denn es kann in unseren Augen nicht sein, dass die Studierendenzahl einfach durch K.O.-Prüfungen reduziert wird. Stattdessen sollte die WU mehr Geld in die Hand nehmen und genug Plätze schaffen!



Jakob Bilgram
Aktionsgemeinschaft WU
Wirtschaftsreferent ÖH WU

Mit den Kursen will die ÖH WU die Qualität auf der WU steigern und künstlichen K.O.-Prüfungen entgegenwirken. Und das ist auch notwendig. Immer wieder versucht die WU, die Studieren-

i Die ÖH Kurse werden für Mathe, VWL, Finanzierung und AMC I, II, III angeboten.
Buchen kannst du sie auf welthandelsplatz.at.
Die Kosten liegen zwischen 40 € und 59 € pro Kurs.



WUtbürger

Sag uns was dich aufregt! Wo gibt es Probleme im Studium? Hast du Schwierigkeiten mit Professoren?
Wo brauchst du Unterstützung? Schreib uns mit jedem Anliegen an wuheck@oeh-wu.at.

Das Recht auf Beschwerde

Der WUtbürger:

»Hallo, ich wollte fragen, wo und wie man für einen bestimmten Sachverhalt Beschwerde einlegen kann. Mir ist nicht ganz klar, welche Schritte ich setzen kann, um mich »offiziell« über etwas zu beschweren: zum Beispiel über die Notengebung, bei der ich vermute, aus persönlichen Gründen schlechter bewertet worden zu sein. Was kann ich generell tun? Besten Dank! Ben«

Deine ÖH WU:

Selbstverständlich ist es das gute Recht eines jeden Studierenden, Beschwerde einlegen zu können. Viele grobe Missstände können auf diesem Wege direkt angesprochen und in weiterer Folge gelöst werden. Auch an der ÖH WU sind es vor allem Beschwerden von Studierenden, die uns aufzeigen, wo Handlungsbedarf besteht. Sie geben uns quasi die Richtung unseres problemlösungsorientierten Handelns vor. Aus diesem Grund sind Beschwerden für unsere Arbeit von immenser Bedeutung.

Die ÖH WU, insbesondere das Team von »WUtbürger«, ist die erste Anlaufstelle für Beschwerden aller Art. Die meisten Angelegenheiten lassen sich durch außergerichtliche Verhandlungen, beziehungsweise Korrespondenz rasch lösen. Als gesetzlich verankerte Interessensvertretung haben wir die Kompetenzen, eure Beschwerden mit starkem Druck

anzugehen und sofortige Veränderungen zu erwirken. Ein kurzes E-Mail an wutbuenger@oeh-wu.at genügt und wir nehmen uns eurer Sache an.

Beschwerden des »offiziellen« Wegs hingegen gelangen zunächst über die Studienabteilung zum Senat der Universität und gehen ggf. bis zum Bundesverwaltungsgerichtshof. Der behördliche Weg ist natürlich um einiges komplizierter und verlangt die Einhaltung gewisser Richtlinien – die ÖH WU bietet euch auch in diesem Falle Unterstützung im Rahmen einer starken Rechtsberatung. Wiederum gilt: Einfach vorbeikommen, wir helfen dir!

Zu wenige ECTS erhalten?

Die WUtbürgerin

»Hi, ich habe letztes Semester zusammen mit einer Freundin einen Kurs gemacht und wir haben ihn beide als freies Wahlfach gleichzeitig anerkennen lassen. Mir wurden, wie erwartet, 1,5 ECTS anerkannt, meiner Freundin jedoch 3 ECTS für denselben Kurs. Gibt es für mich jetzt eine Möglichkeit, selber auch mehr als 1,5 ECTS »rauszuholen« (uns wurden vor Kursbeginn vom LV-Leiter 2 ECTS versprochen) indem ich mich bei der WU beschwere? Vielen Dank! Tanja«

Deine ÖH WU:

Das System der ECTS hat das Ziel, die Transparenz und Vergleichbarkeit von Studienprogrammen innerhalb des europäischen Hochschulraumes zu fördern. Studierende sollen glei-

che Leistungen leichter nachweisen können. 1 ECTS entspricht hierbei einem Gesamt-Workload von ca. 25 Stunden (inkl. Vorlesung, Selbststudium, Verfassen von Arbeiten, etc.). Dieser Workload wird im Vorfeld von der Lehre anhand zahlreicher Kriterien berechnet und bestimmt. Viel Wert wird auf die Einschätzung der LV-Leiter gelegt, da diese den Aufwand ihrer Veranstaltung am besten abschätzen können.

Es ist somit klar, dass die ECTS Anzahl großteils bereits vorbestimmt und somit fix ist. Die gleiche Leistung soll schließlich gleich entlohnt werden. Bei der Anrechnung sollte es demnach zu keinen Problemen kommen, da die Kriterien leicht herausgefunden, nachvollzogen und verglichen werden können. Kommt es zu Grenzfällen, so wendet man sich direkt an die Anerkennungsabteilung und setzt sich parallel dazu mit dem LV-Leiter bzw. der LV-Leiterin in Verbindung, um die Harmonisierung zu gewährleisten.

Ansprechpartner WUtbürger/WU-Check:



Goran Maric
Referent für Bildungspolitik

i WUtbürger – ein Service für dich
Schau regelmäßig auf unsere Facebook-Seite [facebook.com/oehwu](https://www.facebook.com/oehwu) und erfahre, was bei uns passiert und wie wir uns täglich für dich einsetzen.

NICHT VERPASSEN

ÖH WU Campus Fest

Die Megaparty am WU Campus



Johannes Eichinger
Aktionsgemeinschaft WU
Stv. Vorsitzender ÖH WU

Letztes Jahr haben wir das legendäre WU-Clubbing auf den neuen Campus geholt. Und auch dieses Jahr werden wir den WU Campus am 16. Mai wieder zum Dancefloor verwandeln. Das legendäre Campus Fest ist übrigens österreichweit die größte Party in einer Universität.

Jeder von uns kennt die Hörsäle und Lernzonen im TC. So weit, so langweilig. Denn trotz moderner Architektur, Sessel und Kaffeeautomaten kommt hier niemals Partystimmung auf. Wirklich niemals? Nein, denn an einem einzigen Tag im Jahr verwandelt deine ÖH WU den Campus in einen riesigen Club mit mehreren Partyzonen. In der Aula, im TC, in der Mensa und Outdoor wird bis fünf in der Früh gefeiert, geschaked und so fett Party gemacht, dass der Prater und seine Clubs rund um die WU vor Neid erblassen.

Schon an der alten WU gab es Partys, an die ich immer gerne zurückdenke, aber der neue Campus hat das Campus Fest noch mal auf ein ganz neues Level gehoben. Mich hat vor allem der Outdoor Floor mit den großflächigen Visuals und richtig guter Musik geflashed. Der Cocktail-Stand wurde übersiedelt und bildete so etwas wie den Fixpunkt im Partygeschehen. Hier hat man seine Freunde immer wieder getroffen, wenn man sich im Getümmel auf der Tanzfläche aus den Augen verloren hatte.

Wer an der WU studiert und noch nie beim Campus Fest war, hat das Beste am Studium verpasst. Aber keine Sorge, am 16. Mai kannst du das Partyerlebnis nachholen. Am besten bringst du deine Freunde mit, denn alle, die mitfeiern möchten, sind bei uns herzlich willkommen.



i ÖH WU Campus Fest
16.05.2015
22–5 Uhr

Im Oktober 2015 wird Edeltraud Hanappi-Egger neue Rektorin der WU. Im STEIL-Interview redet sie erstmals Klartext, räumt fehlende Kapazitäten ein und bezieht Stellung zu Themen, wie Zugangsregelungen, Anwesenheitspflicht und Bib-Öffnungszeiten.

STEIL: *Im Interview in der Dezember-Ausgabe des STEIL haben Sie gesagt, dass die größte Herausforderung an der WU ist, den Ruf zu verbessern. Wie wollen Sie das machen?*

Prof. Hanappi-Egger: Die WU hat einen negativ konnotierten Ruf einer Massenuniversität. Ich glaube, dass die WU eine große Universität bleiben wird und auch bleiben soll, dass das aber nicht unbedingt einhergehen muss mit einem schlechten Ruf. Wir müssen wegkommen von großen, anonymen Lehrveranstaltungen, in denen Studierende sich lange Zeit alleine fühlen. Wir müssen zu kleinformatischeren Unterrichtsettings übergehen.

Was meinen Sie damit, dass sich Studierende an der WU alleine fühlen?

Die WU braucht dringend so etwas wie eine Willkommenskultur, damit sich Studierende schnell wohl und gut betreut fühlen. Sie haben jetzt ein wenig den Eindruck, man will sie hier gar nicht haben. Ich kenne von anderen Universitäten, dass da sehr viel mehr investiert wird. Begrüßungspakete am Semesteranfang, Events und gemeinsame Aktionen mit Studierendenvertretungen sind auf internationalen Unis Standard.

Wie schätzen Sie die derzeitigen Bedingungen an der WU für Studierende ein?

Ich glaube, dass die WU nicht mehr so schlecht aufgestellt ist, wie noch vor

„ Wir müssen wegkommen von großen, anonymen Lehrveranstaltungen, in denen Studierende sich lange Zeit alleine fühlen.

Jahren. Es ist uns in den letzten Jahren gelungen, zusätzliche Ressourcen zu lukrieren und diese auch entsprechend zu widmen. Es ist bekannt, dass wir bei den SBWLs die Nachfrage nicht immer ganz decken können. Da muss man auch über konstruktive Lösungen nachdenken, wie man hier zu einer besseren Verteilung der Ressourcen bzw. der Nachfrage kommt.

i Wie konkrete Lösungen aussehen können, diskutieren ÖH WU Vorsitzende Chiara Werner-Tutschku und Prof. Hanappi-Egger in der Juni-Ausgabe des STEIL!

Wie stehen Sie zum Thema »Zugangsbeschränkungen«?

Das ist ein komplexeres Thema. Hier haben wir zwei unterschiedliche Ebenen, die sich unglücklicherweise überlapen. Das eine Thema ist die Zugangsbeschränkung, die man aus Kapazitätsproblemen heraus hat. Das heißt, dass mitunter Studierende, die höchst leistungswillig und auch leistungstark sind, aus Kapazitätsgründen nicht mehr aufgenommen werden können. Das ist ein Thema, das mit den politisch Verantwortlichen auszuverhandeln ist. Wie viele Kapazitäten wir als Universität haben und wie viele Ausbildungsplätze wir zur Verfügung stellen sollen, liegt nicht in unserem Autonomiebereich.

Das zweite Thema ist die Frage der Zugangsregelungen. Es ist legitim, dass eine Universität bestimmt, was für Erwartungen und Voraussetzungen sie an Studierende hat. Wir haben zurzeit die Zugangsregelung für das WiSo-Studium über einen Aufnahmetest. Damit wurde auch eine Art Selbstselektion etabliert. Das heißt, Studierende überlegen sich

unter der Auflage einer Prüfung noch einmal genauer, ob sie dieses Studium an der WU wirklich wollen. Ist es den Studierenden das Wert, dann bereiten sie sich auch vor und stellen sich diesen Zugangsregelungen. Ich habe nicht das Gefühl, dass das unzumutbar ist.

Sie wollen Lehrveranstaltungen kleinformatischer gestalten – gleichzeitig gibt es Kapazitätsengpässe. Wie lässt sich das vereinen?

Das ist tatsächlich momentan ein großes Thema und wird es auch bei den Leistungsvereinbarungen sein. Wir versuchen darzustellen, bei welchen Lehrveranstaltungen es Sinn macht, diese kleinformatisch durchzuführen, wie viele Kapazitäten wir dafür haben und wie viele wir im Rahmen der Leistungsvereinbarungen noch aushandeln müssen.

Wir evaluieren in Kooperation mit dem Institut für Englische Wirtschaftskommunikation die Umstellung von EBC I von einer LV zu einer PI. Die Studierenden nehmen hier nur weniger Flexibilität statt besserer Qualität wahr.

Das ist nicht in meinem Sinne und nicht im Sinne der Erfindung des Unterrichts in kleineren Gruppen. Ich weiß aus Erfahrung, da ich in einem ähnlichen Fall, nämlich in PFO eingebunden bin, dass die Umstellung viel Mühe macht. Wir überprüfen, was besser in kleineren Gruppen vermittelt wird und was im Selbststudium oder im Audimax besser wäre. Persönlich bin ich sehr zuversichtlich, dass das neue Format auch von den Studierenden positiv aufgenommen wird. Die Idee ist natürlich nicht, einfach nur ein altes Konzept in kleineren Gruppen zu unterrichten, son-



Die neue Frau an der Spitze

Foto von Gloria Warmuth

dern es geht natürlich darum, vernünftige und neue didaktische Konzepte und Lehr-Settings zu schaffen, die andere Lernerfahrungen erlauben.

Wie stehen Sie eigentlich zur Anwesenheitspflicht? Es sind rund 60 Prozent der Studierenden berufstätig...

Ich glaube, dass in bestimmten Lehrveranstaltungen eine Anwesenheit Sinn macht. Ansonsten würde man in ein Fernstudium übergehen, und das wäre etwas ganz anderes und nicht im Sinne der WU. Wir operieren auch sehr stark mit einer Sichtweise, dass das Studium ein Vollzeitstudium ist und dass die Studierenden auch ausreichend Zeit dafür haben. Ein Studium ist ja nicht nur das Absolvieren von Lehrveranstaltungen, sondern es ist auch eine wichtige Lebensphase.

” Ich glaube, dass in bestimmten Lehrveranstaltungen eine Anwesenheit Sinn macht.

Die Berufstätigkeit der Studierenden ist aber definitiv ein Thema, das in der nächsten Rektoratsperiode eine Rolle spielen wird. WU-Studierende sind in sehr hohem Maße berufstätig und arbeiten bis zu 20 Wochenstunden. Wir werden uns im Herbst intensiver ansehen, was diese Gruppe von Studierenden ausmacht und welche Unterstützungen sie wirklich braucht.

Soll in Zukunft ein berufs begleitendes Bachelor-Studium angeboten werden?

Es verlangt den Studierenden wirklich viel ab, wenn sie neben einer Vollzeitbeschäftigung am Abend und am Wochenende noch lernen sollen. Das ist extrem anstrengend. Es ist gleichzeitig auch ein Spannungsverhältnis, da berufstätige Studierende in der Regel auch länger für das Studium brauchen. Das muss man mit dem Ministerium auch hinsichtlich zusätzlicher Ressourcen verhandeln. Es ist aber sicher notwendig, dass wir uns dem Thema Berufstätigkeit von Studierenden stellen und es nicht einfach ignorieren können.

” Auf jeden Fall sollten in der Lern- und Prüfungszeit die Öffnungszeiten verlängert werden. Ich stelle an sich schon den Anspruch, dass wir als gute Universität mit internationalen Standards mithalten müssen.

Die WU will international anerkannt sein und schafft es teilweise nicht einmal Basics wie ausreichende Bibliotheksöffnungszeiten zu erfüllen. Wie sehen Sie das?

Ich war ja selber an internationalen Universitäten tätig und natürlich haben die Öffnungszeiten der Bibliotheken international andere Standards. An der WU

müssen wir uns die finanziellen Ressourcen, aber auch die Nachfrage ansehen. Wie viele Studierende wären tatsächlich um 2 Uhr in der Früh noch in der Bibliothek? Auf jeden Fall sollten in der Lern- und Prüfungszeit die Öffnungszeiten verlängert werden. Ich stelle an sich schon den Anspruch, dass wir als gute Universität mit internationalen Standards mithalten müssen, aber wie gesagt, das ist auch ein Ressourcenthema.

In einem ORF Report-Interview haben Sie sich für gendergerechte Sprache eingesetzt. Wie wichtig ist Ihnen dieses Thema auf der WU? Gendergerechte Sprache ist für mich etwas Selbstverständliches, weshalb ich manchmal doch erstaunt bin, wie emotional die Debatte ist. Das sehe ich aber auf der WU nicht. In meinen Vorlesungen habe ich den Eindruck, dass Studierende sehr entspannt mit dem Thema umgehen. Am Anfang kann geschlechtergerechte Sprache komisch wirken, aber spätestens nach einem Semester melden die Studierenden zurück, dass sie es normal finden und auch selber merken, wenn sie andere nicht benutzen.

Welche SBWLs würden Sie absolvieren, wenn Sie jetzt auf der WU studieren würden? Ganz klar Diversitätsmanagement. Als zweites würde ich mich im Bereich Wirtschaftsinformatik ausbilden lassen – da schlägt mein Technikerinnen-Herz einfach höher. ×

i **Univ. Prof. DI. Dr. Edeltraud Hanappi-Egger** wurde im Jänner 2015 einstimmig zur ersten Rektorin der WU gewählt und tritt im Oktober die Nachfolge von Rektor Christoph Badelt an. Seit 2004 ist sie Universitätsprofessorin für »Gender and Diversity in Organizations« an der WU Wien und seit Dezember 2009 Vorsitzende der CEMS-Faculty Group »Gender and Diversity Management«. Von 2012 an war Hanappi-Egger Vorständin des Departments für Management und bis 2013 Programmdirektorin für das Masterprogramm. Hanappi-Egger ist Autorin und Mitautorin zahlreicher Publikationen.



STEIL Redakteurin Stephanie Varga im Interview mit der zukünftigen WU-Rektorin Edeltraud Hanappi-Egger.

MODE & KARRIERE!

Finden Sie bei Peek & Cloppenburg Ihren individuellen Einstieg.

Pia Gesslbauer,
Retail Buyer

... ÜBER AUFSTIEGSMÖGLICHKEITEN:
„P&C fördert junge Menschen mit Potential und Ideen. Du kannst schnell Karriere machen, wenn du Ehrgeiz und Spaß an der Sache mitbringst.“

Susanne Kofler,
Einkäuferin

... ÜBER NEULINGE:
„P&C ist offen für unterschiedliche Menschen mit verschiedenen Stärken, die ihre Individualität einbringen und sich gegenseitig inspirieren.“

Michael Preiß,
Junior Trainee

... ÜBER DIE AUSBILDUNG:
„Ich lerne stets dazu und werde täglich gefordert und gefördert. P&C ist ein junges, dynamisches Unternehmen.“

Die komplette Geschichte von Pia, Susanne und Michael finden Sie unter: www.peek-cloppenburg.at/karriere

Peek & Cloppenburg

Sag uns, was dich aufregt!



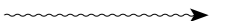
Mach mit bei der ÖH WU Beteiligungsaktion für mehr Qualität in deinem Studium.

Wir setzen uns für mehr Qualität im Studium ein. Qualität bedeutet für uns, dass wir WU-Studierende die beste Ausbildung bekommen, dass wir während unseres Studium so viel lernen wie möglich und unser Abschluss international zählt. Denn am Ende unseres Studiums, in das wir Zeit, Geld und vor allem jede Menge Leidenschaft stecken, wollen wir genau den Job bekommen, den wir uns wünschen. Qualität im Studium bedeutet aber auch, dass wir genau das studieren können, was uns interessiert, in dem wir gut sind und was wir später tun möchten, ohne dabei Zeit zu verlieren. Denn Qualität bedeutet für uns nicht, aus mangelnden Kapazitäten mehrere Semester auf unseren Wunsch-Platz warten zu müssen.

Zugleich schließt Qualität für uns auch den Campus und das Campusleben mit ein. Denn nur in einem optimalen Umfeld können wir die beste Leistung bringen. Wir brauchen hochwertiges, gesundes, aber vor allem günstiges Essen, das unser Studentenbudget nicht belastet. Wir müssen die Möglichkeit haben, dann lernen zu können, wenn wir Zeit dazu haben – vor allem, wenn wir einen Job haben. Eine Universität internationalen Standards braucht Bibliotheken, die auch am Abend, in der Nacht und vor allem am Wochenende geöffnet sind.

Doch jetzt seid ihr dran: Was regt euch auf? Was ärgert euch im Studium? Was wünscht ihr euch von der WU? Und was bedeutet eigentlich »Qualität«? Wir wollen eure Meinung hören! Sagt uns eure Wünsche, Probleme und Ideen. Wir wollen unser Studium mit eurem Input verbessern und mit euren Vorschlägen neu gestalten.

Mach mit, füll den folgenden Fragebogen aus und gib ihn im Betratungszentrum im ÖH Gebäude ab. Wir freuen uns auf deine Meinung und deine Ideen für mehr Qualität in unserem Studium.



ÖH WU Umfrage

für mehr Qualität im Studium

1 Die ÖH WU konzentriert sich in ihrer Arbeit auf Qualität im Studium. Doch was bedeutet das konkret für dich?

	sehr richtig	eher richtig	eher weniger	gar nicht
Genug SBWL-Plätze, sodass jede/r studieren kann was ihn/sie am meisten interessiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Genug Masterplätze, sodass niemand gezwungen ist, an eine andere Universität zu wechseln.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Qualität im Studium bedeutet, dass ich perfekt für eine ordentliche Karriere vorbereitet bin	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Qualität meines Studiums ist entscheidend dafür, welchen Job ich später bekomme und was ich verdienen werde	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Qualität bedeutet, dass ich wirklich relevante Inhalte gut vermittelt bekomme	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Qualität ist nur schwer möglich, wenn so viele Menschen an der WU studieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Studiengebühren, die zusätzlich zu den vorhandenen Mitteln in die Lehre investiert werden müssen, würden sich positiv auf die Studienqualität auswirken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sequenzierungen sind nicht qualitativ begründet, sondern dienen nur dazu, Studierendenströme zu steuern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Selektive Prüfungen sind ok, Hinausprüfen ist aber kein Qualitätsmerkmal	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch verstärkte Nutzung von Technologie kann mehr Flexibilität im Studium geschaffen werden. Ressourcen können optimiert werden, was die Studienqualität verbessern würde.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Für Berufstätige sollten mehr Blockveranstaltungen und Kurse am Wochenende organisiert werden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Was sonst?

.....

.....

2 Apropos Studienqualität: Wie können deiner Meinung nach die größten Kapazitätsengpässe an der WU gelöst werden? Worauf sollen sich die WU und die ÖH WU bei der Lösung besonders konzentrieren?

	in 1. Linie	in 2. Linie	weniger wichtig
Schaffung von mehr SBWL-Plätzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schaffung von mehr Masterplätzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es braucht dringend mehr PI-Plätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lehrveranstaltungen sollen auch am Abend und Wochenende angeboten werden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es braucht ein besseres Betreuungsverhältnis und so auch kleinere Kurse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wie könnten Kapazitätsengpässe noch gelöst werden? Hast du konkrete Vorschläge?

.....

.....

3 Nach fast 2 Jahren am neuen WU Campus haben sich auch Probleme gezeigt. Besonders das Leben und Lernen am Campus stellt uns immer wieder vor Herausforderungen. Was denkst du zu folgenden Themen? Was muss aus deiner Sicht ehestmöglich gelöst werden?

	sehr richtig	eher richtig	eher weniger	gar nicht
Die Bibliotheksöffnungszeiten müssen dringend ausgebaut werden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich möchte die Bib mindestens bis Mitternacht nutzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich will, dass die Bib an weiteren Lernsonntagen offen ist	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich will, dass die Bib auch an Lernsonntagen bis Mitternacht offen ist	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich will, dass die Bib wenigstens an Lernwochenenden durchgehend (inklusive Nacht) geöffnet ist	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Am besten wäre eine 24/7 Öffnung der Bib	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es braucht wie bei der Haupt-Bib auch eine Ausweitung der Spezial-Bibs, also bei der Wirtschaftsrechts-Bib	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Ich finde es wichtig, dass es einmal im Jahr einen Cocktailstand gibt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Glühweinstand im Advent ist eine Tradition, die unbedingt auch in Zukunft erhalten bleiben soll	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich wünsche mir mehr Diskussionsveranstaltungen und dergleichen am Campus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein Campusfest im Jahr muss möglich sein an der WU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe grundsätzlich das Gefühl, der Campus sollte für die Studierenden da sein, nicht für Gastronomen und Konzerne	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich finde die Qualität gastronomischer Betriebe gut	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin der Meinung, dass die Preise für Essen und Trinken am Campus für Studierende zu hoch sind	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich erwarte mir an einer Uni, dass es zumindest ein einfaches Mittagessen um 3,50 Euro gibt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Was sonst?

.....

.....

Statistik:

1 Geschlecht: **Männlich** **Weiblich**

2 Mein Studienzweig (BW, VW etc.):

3 Ich bin derzeit im... **Masterstudium** **Bachelorstudium**

3a Semester: **Im 1.** **Bis 5.** **Höher**
 Bis 3. **Bis 8.**

4 Ich habe meine Studiengangphase: **Abgeschlossen** **Nicht abgeschlossen**

5 Ich bin berufstätig: **Nein** **Teilzeit (z.B. 10 Std.)**
 Vollzeit (35 bis 40 Std.) **zeitweise (z.B. Ferien, etc.)**

6 Ich bin: **ÖsterreicherIn** **Nicht EU-BürgerIn**
 EU-BürgerIn

ÖH Wahl 2015

Dein Studium – Deine Entscheidung!

19.– 21. Mai 2015



Du hast die Wahl. Nutze sie!

Gut Ding braucht keine Weile, sondern Geld

In vielen Köpfen schlummern gute Geschäftsideen. Doch beim Erstellen des Business Plans stellen viele Jungunternehmer rasch fest, dass es an einem scheitert: der Finanzierung. Dem wirken Investoren entgegen und helfen mit monetärer und auch ideeller Unterstützung. Doch wie kann man mit solchen potenziellen Geschäftspartnern in Kontakt treten? Ganz einfach: bei „Door to Success“, einem Pitch-Wettbewerb von Glacéau vitaminwater.

Beim Ausarbeiten von Business-Plänen wird oft schnell klar: das Projekt lässt sich mit den eigenen Geldmitteln nicht weiterbringen. In dieser Phase kommen Investoren ins Spiel, die an die Geschäftsidee und den Jungunternehmer glauben, sich finanziell und mit ihrem Know-how einbringen. Die wenigsten Start-Ups verfügen jedoch über solche Kontakte. „Wir wollen dafür mit „Door to Success“ eine Plattform schaffen“, so Sonja Callahan, Österreich-Marketing-Chefin beim Glacéau-Mutterkonzern Coca-Cola. Glacéau vitaminwater wurde als Business-Idee in den frühen 90-er Jahren von Darius Bikhoff in New York geboren. „Wir bieten den Bikhoffs von heute die Möglichkeit, die Hürde der Finanzierung zu überwinden“, so Brandmanagerin Sandra Standhartinger. Innerhalb von 10 Minuten gilt es, die per Screens zugeschalteten Investoren von sich und seiner Geschäftsidee zu überzeugen. „Alle Mittel sind erlaubt, solange sie in den Glas Cube passen, der in ganz Österreich aufgestellt wird.“ www.vitaminwater.at



Auf dem Weg nach ganz oben

Vier Mitarbeiter – vom Assistant bis zur Partnerin – berichten über ihren Job in der Wirtschaftsprüfung bei Deloitte. Wie komm ich rein, wie sind meine Aufstiegschancen und was macht den Job eigentlich so interessant? Doch das Wichtigste ist: Schon während des Studiums einfach mal bei der Deloitte Audit Academy bewerben!

Assistant

Sandra Rafetzeder (23)
Master Strategy, Innovation and Management Control (WU Wien);
Bachelor Internationale Betriebswirtschaftslehre (WU Wien)
Bei Deloitte seit 2014

Wie war Ihre erste Prüfungssaison?

Es war sicherlich herausfordernd und zeitintensiv, aber auch sehr abwechslungsreich und spannend. Ich war von Anfang an ein vollwertiges Teammitglied und habe gelernt, dass es nicht nur darum geht Belege abzuhaken, sondern vor allem um die analytische Betrachtung der Geschäftsfelder und -prozesse. Die Prüfungstätigkeit beim Klienten und die Kommunikation mit Verantwortlichen aus den verschiedenen Branchen lieferte häufig Informationen, die wir bei bloßer Durchsicht der Unterlagen nie in Erfahrung bringen hätten können.

Wie sehen Unterstützung und Weiterbildungsmöglichkeiten aus?

Mit Fragen kann ich mich jederzeit an meine Prüfungsleiter wenden, genauso helfen aber auch andere Assistants aus meinem Team gerne weiter, die in einigen Bereichen schon mehr Erfahrung haben. Das Meiste habe ich bis jetzt sicherlich on-the-job gelernt. Daneben wird aber ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm in Form von Seminaren, Workshops oder E-Learnings angeboten.

Warum haben Sie sich für die Wirtschaftsprüfung entschieden?

Für mich sind Abwechslung und neue Herausforderungen im Job sehr wichtig. Spannend wird es besonders dann, wenn man innerhalb kurzer Zeit Probleme verstehen und Lösungen zu teilweise komplexen Sachverhalten finden muss. Ich arbeite außerdem sehr gerne mit Menschen zusammen, was gerade in der Wirtschaftsprüfung ein nicht unwesentliches Kriterium ist.



Senior Assistant

Stephan Vollmann (28)
Master Unternehmensführung für KMU (FH Krams); Master Strategic and International Management (Hochschule Deggendorf); Bachelor Internationale Betriebswirtschaftslehre (WU Wien)
Bei Deloitte seit 2013

Wie hat sich Ihr Job in den letzten Jahren entwickelt?

Begonnen habe ich als Praktikant und konnte bereits in dieser Rolle meine Kollegen bei Prüfungshandlungen unterstützen. Mittlerweile habe ich mehr Aufgaben und Verantwortung übernommen und bin bei den Jobs von der Auftragsanlage bis zum Abschluss voll eingebunden.

Was ist der nächste Schritt in Ihrer Karriere?

Ich plane den Steuerberater zu machen, ich denke dies ist ein logischer Schritt, wenn man sich in dieser Branche weiterentwickeln möchte. Außerdem stellt er eine ausgezeichnete Qualifikation auch außerhalb der Wirtschaftsprüfung/Steuerberatung dar.

Was raten Sie WU-Studierenden, die eine Karriere in der Wirtschaftsprüfung anstreben?

Theoretisches Wissen von der Uni ist gut, aber irgendwann muss man einfach den Sprung ins kalte Wasser wagen. Durch ein Praktikum oder die Audit-Academy kann man erste Einblicke sammeln und abwägen, ob einem der Job Spaß macht.



Manager

Robert von der Dollen (31)
Diplomstudium Betriebswirtschaft (WU Wien)
Bei Deloitte seit 2008

Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Extrem unterschiedlich. Oft habe ich Team- und Klientenbesprechungen über den ganzen Tag verteilt, ich bin aber auch viel unterwegs. Dann gibt es auch wieder ruhigere Tage, wo man Aufgaben abarbeiten oder sich seinen Emails widmen kann. Jedenfalls gibt es immer wieder neue Themen die auf einen zukommen.

Was macht Ihre Tätigkeit so spannend?

Insbesondere in der Prüfung ist man von Anfang an direkt in Kontakt mit dem Klienten und täglich mit neuen Fragestellungen konfrontiert. Mit der Zeit wurden die koordinierenden Aufgaben dann immer wichtiger. Teamführung und intensive Kundengespräche rücken dann mehr in den Fokus.

Welche Eigenschaften schätzen Sie an jungen Mitarbeitern besonders?

Wenn sie sich auch ihre eigenen Gedanken machen, wie man Probleme lösen könnte und den Überblick nicht verlieren.

Partner

Marieluise Krimmel (41)
Diplomstudium Betriebswirtschaft (WU Wien)
Bei Deloitte seit 1998

Was zeichnet Deloitte als Arbeitgeber aus?

Was macht Sie attraktiver als die Konkurrenz?

Unsere Mitarbeiter können sowohl on-the-job als auch in Schulungen unheimlich viel lernen – dieses Wissen ist eine optimale Basis für die weitere berufliche Entwicklung, unabhängig davon, ob diese bei uns oder in einem anderen Unternehmen stattfindet. In meiner Wahrnehmung ist das Arbeitsumfeld bei uns zumeist etwas lockerer als bei anderen Big 4, in Verbindung mit tollem Teamspirit macht dadurch die tägliche Arbeit wirklich Spaß.

Was bietet Deloitte einem Einsteiger?

Unsere Einstiegsgehälter sind branchenüblich und variieren je nach Ausbildungsstand und einschlägiger Berufserfahrung. Die ersten Berufsjahre sind ein Investment von beiden Seiten, ähnlich wie in einem Traineeprogramm. Man wird

gefördert und gefordert, zum Beispiel durch Weiterbildungsprogramme oder selbstständiger Teilbetreuung von Klienten. Das bedeutet dann fast immer einen Vorsprung an Erfahrungen gegenüber Studienkollegen.

Wie gut sind die Aufstiegschancen innerhalb des Unternehmens?

Fachlich gute, motivierte und zielstrebige Mitarbeiter haben sehr gute Aufstiegschancen bei uns – bis hin zum Partner. Wenn ich meine Peers im Unternehmen anschau, dann hat sich jeder von uns seine Karriere selbst erarbeitet – wobei dabei Mentoren natürlich auch wichtig sind.

Was muss ein Bewerber mitbringen, um einen Job in der Wirtschaftsprüfung zu bekommen?

Ein fachlich solides Grundwissen ist jedenfalls von Vorteil – darüber hinaus ist es wichtig, sich für die Geschäftstätigkeit bzw. die Branche der Unternehmen zu interessieren und Freude an der Kommunikation innerhalb des Teams und mit Klienten zu haben.





Studieren in den USA

Oder: Wie man das österreichische Hochschulsystem wieder zu schätzen lernt.

Letztes Semester studierte Randolph an der renommierten »University of Illinois at Urbana-Champaign«. Er hatte eine großartige Zeit, ist viel gereist, versteht jetzt endlich die Football-Regeln und weiß, wie Cheerleader küssen. Doch obwohl er immer anwesend war und durchwegs gute Noten bekam, hat er an der Uni nicht viel gelernt. »Wie kann das sein?« fragt er sich nun und wirft einen kritischen Blick auf das hochgelobte US-Hochschulsystem.

Während wir an der WU die überfüllten Kurse und die Atomuhr beklagen, sind in den USA alle unglaublich entspannt. Die Anmeldung zu den »classes« ist stressfrei. Jeder bekommt einen Platz, obwohl Kurse an amerikanischen Unis oft in Kleingruppen von rund zwanzig Studenten stattfinden. Dies ist prinzipiell – vor allem aus Sicht eines WU-Studenten – etwas sehr Positives. Zugleich

„ Zugleich unterstützt es aber auch die »Verschulung«, der man im Bachelorprogramm in den USA immer wieder begegnet.

unterstützt es aber auch die »Verschulung«, der man im Bachelorprogramm in den USA immer wieder begegnet. Kurse dauern mitunter weniger als eine Stunde, werden dafür aber mehrmals wöchentlich abgehalten. Ein längerer Gedankenaustausch oder Projekte während der Lehrveranstaltungen lassen sich so nur bedingt umsetzen. Auch die regelmäßige Vergabe von Hausübungen gehört zum Unterricht (und schon wird man sogar in der Wortwahl wieder an die Schulzeit erinnert). So manches Mal zählt weniger die Qualität der abgelieferten Leistung, sondern der schlichte Umstand, dass die geforderte Hausübung tatsächlich gemacht wurde.

„ So manches Mal zählt weniger die Qualität der abgelieferten Leistung, sondern der schlichte Umstand, dass die geforderte Hausübung tatsächlich gemacht wurde.

Auf der WU erscheint es selbstverständlich, dass man selbst für sein Vorankommen im Studium verantwortlich ist. Dadurch fällt zwar vielen der Einstieg nach der Schule schwer, was sich etwa an den hohen Durchfallquoten in der STEOP zeigt, doch zugleich lernen wir – wenn auch auf die harte Tour – eine enorme Selbstständigkeit, die sich sowohl im späteren Studium, als auch im Berufsleben, bezahlt macht.

„ Sehr häufig bekam ich den Eindruck, den Studierenden würden die Leistungen nahezu vorgekaut.

In den USA ist es hingegen üblich, (oft auch) mehrmals mit Professoren Rücksprache über Essays oder andere triviale Aufgaben zu halten, bevor eben jene zur Benotung abgegeben werden. Sehr häufig bekam ich den Eindruck, den

Studierenden würden die Leistungen nahezu vorgekaut. Selbstständiges Reflektieren von Aufgabenstellungen kam leider viel zu kurz. Abschreiben ist zwar offiziell verboten und kann sogar zum Rauschmiss führen, Gruppenarbeit wird zugleich überall gefordert. So korrigieren die Studierenden während der Lehrveranstaltungen die Aufsätze von anderen und sollen deren Feedback zur Verbesserung einholen. Das macht gute Teamplayer, »selbst erarbeitet« ist am Ende aber nicht mehr viel.

„ Prüfungen mit nur 30 Prozent der maximalen Punkteanzahl werden bereits positiv bewertet.

Auch wenn es um die Notengebung geht, zeigen sich wesentliche Unterschiede zwischen Österreich und den USA. Auf der WU herrscht bekanntermaßen eine relativ strenge Notengebung. Dies ist vor allem ein Problem, wenn Studierende einen Master im Ausland machen möchten. Denn viele Universitäten setzen einen (sehr) guten Notenschnitt ihrer Bewerber voraus. Dies ist für Bachelorabsolventen aus den USA überhaupt kein Problem, denn die die Notenvergabe ist im Vergleich zur WU mehr als großzügig. In Kursen müssen mehrere Teilleistungen erbracht werden, um zu bestehen. Knock-Out-Prüfungen

gibt es dadurch kaum. Das führt letztlich zu einem höheren Arbeitsaufwand während des Semesters, da die bereits erwähnten Hausübungen allgegenwärtig sind. Andererseits fällt es so jedoch auch schwer, in einem Kurs durchzufallen. Prüfungen mit nur 30 Prozent der maximalen Punktezahl werden bereits positiv bewertet.

Als Austauschstudent wird man das Gefühl nicht los, dass die hohen Studiengebühren ihren Teil dazu beitragen. Möglicherweise bewertet der Professor seine Studierenden einfach weniger streng, wenn er sich den tiefroten Kontostand seiner Prüflinge vor Augen führt. Noten schlechter als ein »B« gelten in den USA als inakzeptabel.

„ *Studiengebühren im Gegenwert eines Kleinwagens pro Semester verwehren sozial schwachen Schichten den Zugang zu universitärer Bildung und belasten viele andere mit jahrelangen Rückzahlungen.*

Im Laufe eines Bachelorstudiums bürgen sich die Studenten in den USA extreme Schulden auf, um sich das Studium zu finanzieren. In Österreich wird bereits gejamert, wenn man sich von der Fa-

milienbeihilfe nicht mehr das neueste Smartphone leisten kann. Meckern auf allerhöchstem Niveau. Denn nach unserem Studium starten wir meist unbelastet und schuldenfrei ins Arbeitsleben. Studiengebühren im Gegenwert eines Kleinwagens pro Semester verwehren sozial schwachen Schichten den Zugang zu universitärer Bildung und belasten viele andere mit jahrelangen Rückzahlungen.

„ *In den USA ist der Zusammenhalt ein essentieller Teil des Studiums.*

Auf der anderen Seite gibt es aber natürlich auch Aspekte, die ich mir in Österreich wünschen würde. Die Verbundenheit der Studierenden zu ihrer Uni ist sehr viel höher. Am und um den Campus wird oft »Merchandising« der Uni getragen, wie etwa die typischen Pullover mit großflächigem Uni-Logo. Man muss nicht einmal zu den Lehrenden oder Lernenden gehören, um sich mit der regionalen Universität verbunden zu zeigen. Würde ich mit einem WU-Polo-Shirt durch Wien laufen, würde ich nicht nur von Studierenden anderer Fachrichtungen irritierende Blicke ernten. Auf die eigene Uni offenkundig stolz zu sein, schickt sich im deutschsprachigen Raum nur bedingt. In den USA ist der Zusammenhalt ein essenti-

eller Teil des Studiums. Bei den Spielen der Sportmannschaften werden einheitlich die Universitätsfarben getragen. Alljährlich im Herbst findet außerdem das »Homecoming« statt. Dabei handelt es sich um die »Rückkehr« der ehemaligen Studierenden an ihre Uni, begleitet von Umzügen, Partys und BBQs und einem großen Football-Spiel. Der Hochschulsport fördert also die Identifizierung der Studenten mit ihrer Uni. Und Studierende bleiben auch nach dem Abschluss ihres Studiums der Uni treu.

Im Vergleich dazu steckt der Uni-Sport in Österreich derweil noch in Baby-schuhen. An der WU wurde erst im Jahr 2012 von WU-Studenten der SC WU-Studierende Wien gegründet. Der Verein nimmt sich den amerikanischen Hochschulsport zum Vorbild. Finanzielle Förderung der Mannschaften durch die Universität und zahlreiche Sponsoren ist in den USA selbstverständlich. In Österreich fokussiert sich das finanzielle Engagement auf das Angebot des Universitätssportinstituts (USI). Das erschwert die Etablierung von kompetitivem Hochschulsport.

Nach einem extrem entspannten und sehr unterhaltsamen Semester an der »University of Illinois at Urbana-Champaign« freue ich mich nun richtiggehend auf die neuen alten Herausforderungen an der WU. Manchmal muss man eben erst neue Eindrücke gewinnen, um schätzen zu lernen, was man hat.

AUSZEIT

»Studium ist Balsam gegen die Leidenschaft«

— Talmud

STEIL ist das beste Studierendenmagazin Österreichs

Das STEIL kam beim »Pro Campus-Press-Award 2014« als bestes österreichisches Magazin unter die Top Ten deutschsprachiger Studierendenzeitungen. Die Auszeichnung ist eine Initiative vom »Verlag Rommerskirchen« zur Förderung des journalistischen Engagements an Hochschulen und wird heuer schon zum zehnten Mal vergeben. In der elfköpfigen Jury fanden sich renommierte Journalisten und Medientreibende, wie Simon Kerbusk, Chefredakteur »Zeit Campus«, Günther Ludwig, Leiter der Kölner Journalistenschule oder Lars Gräßer von der Grimme-Akademie.

Bummelstudenten exmatrikulieren?

WU-Rektor Christoph Badelt wünscht sich prüfungsinaktive Studierende, exmatrikulieren zu können. Der Anteil der prüfungsaktiven Studierenden hat Auswirkungen auf das Uni-Budget: Je mehr prüfungsaktive Studierenden an einer Uni sind, desto mehr Geld bekommen die Hochschulen. Laut dem Uni-Bericht sind an der WU nur 51 Prozent der Studierenden prüfungsaktiv, diese absolvieren mehr als 16 ECTS pro Semester. Die gute Nachricht für Bummelstudenten: Prof. Badelt ist nur noch bis September 2015 im Amt.

Durch den Tag tanzen und ECTS sammeln

Das Kollektiv »Tanz durch den Tag« (TddT), das jeden Sommer große, bunte Outdoor-Festivals an geheimen Locations in Wien organisiert, hat sich mit der Uni Wien zusammengetan und die Übung »Art in Research – Wissenschaftliches Forschen und/als künstlerisches Forschen« ins Leben gerufen. Wer bei TddT mitarbeitet, bekommt 5 ECTS. Von den Teilnehmern wird vor allem Lust an aktiver Praxisarbeit erwartet – mitfeiern schadet aber sicherlich auch nicht. Sollten wir uns unbedingt als freies Wahlfach für das kommende Sommersemester vormerken.



UZA3 als Arbeits- und Sozialgericht

Ab Herbst wird das Arbeits- und Sozialgericht den permanenten Gerichtsstandort in einen Teil der alten WU verlegen. Das Gebäude »UZA3« soll um etwa 10 Millionen Euro umgebaut werden, damit dort täglich etwa 70 Verhandlungen stattfinden können.

Keine österreichische Uni unter Top 100

Zum vierten Mal in Folge schaffte es keine einzige österreichische Universität unter die Top 100 des »Times Higher Education World Reputation Ranking«. Hier werden weltweit die angesehensten Universitäten gelistet. Das letzte Mal fand sich im Jahr 2011 die Uni Wien unter den Top 100. Laut dem Ranking sind die drei angesehensten Unis Harvard, Cambridge und Oxford.

Door to Success

be part of it

Einst ein Start-up in New York – mittlerweile weltweit erfolgreich, hat sich Glacéau vitaminwater zum Ziel gesetzt, junge Entrepreneurs in Österreich zu unterstützen.

Unschlagbare Ideen, große Ziele aber kein Kapital?

Glacéau vitaminwater's Door to Success öffnet sich dieses Jahr zum ersten Mal und gibt dir die Chance vor internationalen Investoren über Videokonferenz deine Idee zu präsentieren.

Bewirb dich jetzt bis 19. April 2015 auf www.vitaminwater.at und verwirkliche deinen Traum.

facebook.com/vitaminwater
instagram.com/vitaminwateraustria

think + drink + do | GLACÉAU vitaminwater

how?

think

Lass deiner Kreativität freien Lauf und mach dir Gedanken, wie du deine Idee am besten inszenierst.

drink

vitaminwater unterstützt dich täglich, selbst bei den schwierigsten Challenges.

do

Melde dich Online an und punkte mit einem ausgeklügelten Businessplan und einer überzeugenden Präsentation.



is what makes a difference between the oldest intern and the youngest CEO.

Master »Export- und Internationalisierungsmanagement«

Je früher du weißt, welches Masterstudium du absolvieren möchtest, umso höher ist deine Chance, einen Platz zu bekommen. Wir erleichtern dir die Entscheidung und präsentieren jedes Monat ein Masterstudium an der WU.

Programmdirektor: ao.Univ.Prof. Dr. Dietmar Röfl
Unterrichtssprache: Deutsch, teilweise Englisch
Dauer: 4 Semester, Vollzeitstudium
ECTS: 120 ECTS (inkl. 20 ECTS für Masterarbeit)
Akademischer Grad: Master of Science (WU), kurz »MSc (WU)«

Start: Jedes Wintersemester
Bewerbungsfrist: Anfang April - Ende Mai
Auslandssemester: möglich
Bewerber: ca. 100 (die formale Kriterien erfüllen)
Aufnahme pro Jahrgang: keine offiziellen Beschränkungen – stattdessen Assessmentphase!

Worum geht's?

Dieser erst seit dem WS 2014/15 angebotene Master bereitet dich optimal auf die Steuerung und Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen vor, mit besonderem Fokus auf Internationalisierung. Unter anderem werden im Rahmen dieses Programms deine Kenntnisse in Bereichen wie Unternehmensführung, Strategie sowie Change Management vertieft. Dir wird beigebracht, wie KMUs grundsätzlich zu führen sind. Hauptaugenmerk liegt vor allem darauf, wie du Unternehmen, die bislang noch keine Erfahrung mit Internationalisierung hatten, auf ihrem Weg dorthin optimal begleitest – angefangen bei Exporttätigkeiten bis hin zur Übernahme ausländischer Direktinvestitionen. Wichtig ist natürlich auch, dass du verhandlungssicheres Englisch beherrscht und in internationalem Umfeld souverän in verschiedensten Situationen die Internationalisierung betreffend reagieren kannst. Dies lernst du zum Beispiel in »Kooperationsmanagement« und »English Business Negotiation«.

Wie komm ich rein?

Wenn du Export- und Internationalisierungsmanagement studieren möchtest, solltest du dir vielleicht nicht erst im letzten Semester des Bachelors darüber klar werden. Es gibt nämlich einige Zugangsvoraussetzungen, die du erfüllen musst. So brauchst du beispielsweise 14 ECTS in Bereichen, an denen der Master an-

knüpft. Hierbei handelt es sich z.B. um International Business, Entrepreneurship oder KMU-Management. Es ist also essentiell, dass du dich schon bei der Wahl deiner SBWL-Kurse danach richtest. Solltest du die Voraussetzungen erfüllen, steht deiner Zulassung nichts mehr im Wege. Ein Aufnahmeverfahren gibt es in diesem Master nicht. Stattdessen beginnt im ersten Halbjahr die Assessmentphase, in der den Studienanfänger einmal so richtig auf den Zahn gefühlt wird. Hier sollen die Kompetenzen geprüft werden, die du für die weitere Programmteilnahme brauchst. Die positive Absolvierung ist Voraussetzung für alle weiteren Kurse.

Wie sind meine Karriereaussichten?

Als Absolvent dieses Programms erwirbst du Fähigkeiten, die dich zu einem kompetenten Ansprechpartner auf dem Gebiet KMU-Management machen, insbesondere in Unternehmen, bei denen Internationalisierung eine zentrale Rolle spielt. Naheliegend sind daher Managementaktivitäten in KMUs, ob als Geschäftsführer, Exportleiter oder in anderen Positionen. Darüber hinaus qualifiziert dich dein Expertentum im Bereich Internationalisierung dazu, als Berater von KMUs tätig zu werden.

Was sagen die Master-Studierenden?

»Ich habe nach meinem Bachelorabschluss (FH) beschlossen, dass ich den Master gerne an der WU absolvieren möchte. Leider gab es hier für FH-Absolventen nicht viele Auswahlmöglichkeiten. Nichtsdestotrotz bin ich mit der Wahl zum ExInt-Master sehr zufrieden. Wir haben großteils sehr interessante & spannende Kurse mit richtig guten Lektoren. Die Studienleitung bezieht unsere Meinungen mit ein und nimmt Verbesserungsideen sehr offen an. Ich bin davon überzeugt, dass sich der Master ExInt in den nächsten 1-2 Jahren noch verbessern kann und spätestens dann mit den anderen deutschsprachigen Masterprogrammen qualitativ gleichziehen wird.«

Anonym, 2. Semester

»Das Masterstudium ExInt sprach mich schon von Anfang an durch seine praxisnahe Orientierung sowie die Kombination aus Fächern des internationalen und KMU-Managements an. Lektoren aus Wirtschaft und Wissenschaft bringen uns meist spannende Inhalte näher und motivieren uns zur eigenständigen Auseinandersetzung. Fachlich konnte ich bisher schon sehr viel Neues und Interessantes für meine berufliche Zukunft dazulernen. Auch persönlich sehe ich diesen Master als große Bereicherung und kann diesen uneingeschränkt weiterempfehlen.«

Isabella Bremm, 2. Semester

Die WU bietet 24 SBWLs an. Damit dir die Wahl leichter fällt, haben wir Studierende befragt und präsentieren dir jedes Monat zwei Spezialisierungen.

Wirtschaftsmathematik

Prüfungsmodus A

Arbeitsaufwand	7
Praxisbezug /-kontakte	1 max. 7
Soft Skills	3
Teamfaktor	6
Betreuung	6
Hard Skills	7

Professor : Prof. Pötzelberger
Bewerber/Plätze: 40 (WS2014/2015)

Worum geht's?

Um die Vertiefung der Inhalte aus den LVs Mathematik und Statistik. Dabei werden vor allem Schwerpunkte auf die Themen Analysis & Algebra, Computing, Probability und Statistics gelegt. Die gesamte SBWL wird in englischer Sprache durchgeführt. Ein großer Vorteil dieser SBWL ist, dass sich durch den Abschluss die Aufnahmekancen in ein quantitatives Masterprogramm, wie z.B.: Quantative Finance, deutlich erhöht. Das Institut bietet auch einen Kurs zu Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens – daher können auch Bachelorarbeiten betreut werden.

Wie komm ich rein?

Die Einstiegsmodalitäten bestehen aus einem Motivationsschreiben, einem schriftlichen Test sowie den Noten aus den LVs Mathematik und Statistik. Die Anmeldung erfolgt bis spätestens eine Woche vor Prüfungstermin auf der Homepage des Instituts. Die SBWL beginnt immer mit dem Wintersemester.

Wie schnell komm ich durch?

Die SBWL besteht aus vier Kursen, welche in zwei Semestern zu absolvieren sind. Der Semesterplan ist vorgegeben, im ersten Semester werden nur zwei LVs angeboten, die auch parallel besucht werden können. Im zweiten Semester folgen die zwei fehlenden Lehrveranstaltungen, welche nacheinander in jeweils einem Halbjahr zu bestehen sind. Die SBWL ist für mathematisch Interessierte in zwei Semestern zu schaffen.

Was sagen die Studierenden?

»Mathematik ist eine gute, aber sehr aufwändige SBWL – sie verlangt von Studenten schon vor der SBWL zu verstehen, wie einem das Fach weiterhilft. Der Einstiegstest ist schwer, aber man kommt trotzdem relativ leicht rein aufgrund der niedrigen Bewerberzahl. Dafür wird es im Laufe der SBWL umso schwieriger.«

Robert Lasser, SBWL abgeschlossen

Betriebswirtschaft des Außenhandels

Prüfungsmodus A

Arbeitsaufwand	3	max. 7
Praxisbezug /-kontakte	3	
Soft Skills	3	
Teamfaktor	3	
Betreuung	5	
Hard Skills	7	

Professor : Prof. Moser
Bewerber/Plätze: 190/45 (WS14/15)

Worum geht's?

Schwerpunkte der SBWL sind die Risikoabsicherung und Finanzierung von Geschäftsfällen mit grenzüberschreitendem Charakter, somit geht die SBWL stark auf exportorientierte Unternehmen und Nationen ein. Themen sind dabei Wechselkursschwankungen, Aufbringung von Risikokapital für Auslandsinvestitionen sowie klassische als auch innovative Finanzierungskonzepte für den Außenhandel.

Wie komm ich rein?

Zu Beginn des Semesters müssen alle Bewerber einen Literaturtest absolvieren. Auf Grundlage dieser Testergebnisse wird ein Ranking erstellt, welches als Aufnahmekriterium für die SBWL herangezogen wird.

Wie schnell komm ich durch?

Die SBWL ist in einem Drei-Semester-Zyklus angelegt und beinhaltet fünf Kurse. Die Kurse sind nacheinander zu absolvieren, WU-Studenten brauchen durchschnittlich zwei bis drei Semester.

Was sagen die Studierenden?

»Die SBWL behandelt ein interessantes Themengebiet, allerdings ist sie schon etwas überfüllt und der Stoff wurde für meinen Geschmack zu theoretisch vermittelt. Man könnte sicher noch viel mehr daraus machen. Ich war etwas enttäuscht, da so wenig von dem Potential ausgenutzt wird – dennoch, im Großen und Ganzen, keine schlechte SBWL.«

Anonym, SBWL abgeschlossen

Hier berichten jeden Monat ein Outgoing- und ein Incoming-Erlebende im fremden Land, die Unterschiede zur WU und warum du

Studierender der WU über ihre verrückten ausgerechnet in dieser Stadt ein Auslandssemester machen solltest.



Paris

Claudia Synek
Université Paris Dauphine
 Paris,
 Frankreich

STEIL: *Wie beginnt ein typischer Studententag in Paris?*

Claudia Synek: Leider nur selten mit Kaffee und Croissant, viel öfter jedoch mit Sport. Ich wohne direkt neben einem der beiden großen Wälder von Paris, was aber wirklich praktisch ist. Danach geht es dann zur Uni, auf dem Weg komme ich jeden Tag am Eiffelturm vorbei.

Was ist steil, was ist mühsam?

Steil ist das unendliche Angebot an Freizeitaktivitäten. Ob billige Kinotickets, gratis Eintritt in Museen oder einfach mal bei der Pariser Fashion Week vorbeischaun, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Mühsam sind die Fahrten in der Métro, vor allem während der Rush-hour und die Tatsache, dass das Baguette so schnell hart wird.

Was ist anders als an der WU?

Definitiv die Größe der Klassen. Oft kommt man sich wie in die Schulzeit zurückversetzt vor: Vorne schreibt der Professor die Aufgabe an die Tafel und wöchentlich gibt es Hausübungen.

Was macht ihr am Wochenende?

Am Anfang des Semesters haben wir vor allem sehr viel Sightseeing gemacht, also die klassischen Touri-Ziele besichtigt. Jetzt reisen wir viel und genießen die Stadt. Sonntags geht es meistens ruhig zu. Nach einem ausgiebigen Brunch

wird durch die Stadt spaziert und neue Lieblingsplätze werden entdeckt.

Wie endet ein typischer Studententag in Paris?

Wie bei den meisten Studenten: Wir gehen feiern. Oftmals treffen wir uns jedoch auch nur zu einem »Apéro« bei Freunden. Wir sitzen bei einer (bzw. meistens mehreren) Flaschen Wein zusammen und reden. Ins Kino gehen ist auch noch sehr beliebt. Oder wir machen einfach einen Filmabend zu Hause - mit neu gewonnenen Freunden, einer großen Pizza oder leckerer Pasta!



Université Paris Dauphine

Diese »Grande École« (Eliteuniversität) wurde erst 1968 gegründet. Nichtsdestotrotz hat sie sich innerhalb kürzester Zeit als eine der besten französischen Hochschulen für Fachgebiete wie Recht,

BWL und Mathematik etabliert. Zudem verfügt die Uni über ein breites Netzwerk an Partnerunis. So gibt es 180 Partnerschaftsvereinbarungen mit Unis in über 40 Ländern.



Foto: EQRoy / Shutterstock.com

Einwohnerzahl: 2.273.000

Studierendenzahl: 10.000

Studiengebühren: ca. 500 € pro Semester

Website: dauphine.fr

Bekannte Absolventen: Olivier Blanchard (IMF Chief Economist), Thierry Aimar (Volkswirtschaftler und Spezialist der »Österreichischen Schule«), Bernard Ramanantsoa (Vorstandsvorsitzender von HEC Paris)

i Du willst auch ein Semester im Ausland verbringen oder an einer internationalen Sommeruniversität teilnehmen?

Beim Zentrum für Auslandsstudien (ZAS)

bekommst du die richtige Beratung.

Die Bewerbungstermine für das Sommersemester 2016:

Europa 7. – 15.5.2015

Magnus Andersson
Universität Uppsala
 Uppsala,
 Schweden

Uppsala

STEIL: *Was ist an der WU anders als an deiner Heimatuni?*

Alice Ju: Da ich gerade erst nach Wien gekommen bin und die Kurse noch nicht begonnen haben, kann ich dazu noch nichts sagen. Was aber im Vergleich sofort auffällt, ist die moderne Architektur der WU. Im Learning Center fühlt man sich wie in einem Raumschiff.

Warum hast du dich für Wien entschieden?

Ich wollte in ein deutschsprachiges Land gehen, um meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Von den Partnerunis, die ich für ein Auslandssemester zur Auswahl hatte, gefiel mir die WU am besten. Außerdem habe ich viel Gutes über Wien gehört, wodurch die Stadt selber auch zu einer wichtigen Entscheidungshilfe wurde.

Was waren deine Erwartungen an Österreich?

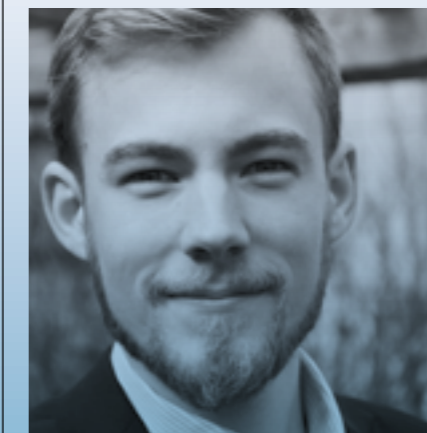
Ich war zuvor erst einmal in Österreich. Und das war, wie könnte es anders sein, zum Schifahren. Dadurch hatte ich zumindest ein bisschen Ahnung, was mich erwarten würde. Ich erwartete eine schöne Stadt, nette Menschen und Kellner im Café, die eher der König sind als der Kunde. Ich dachte ursprünglich auch, dass der österreichische Dialekt schwerer zu verstehen sein würde.

Warum sollte ein Student der WU ein Auslandssemester an deiner Universität machen?

Ein Auslandssemester in Uppsala ist eine super Möglichkeit, um Schweden und die über 500 Jahre alte Kultur der Uni zu erleben. Du würdest bei einer der 13 verschiedenen »Student Nations« (den Studentenverbindungen) Party machen und eine schwedische Walpurgisnacht erleben.

Was wirst du als erstes tun, wenn du wieder zuhause bist?

Möglicherweise all die österreichische Schokolade essen, die ich am Flughafen gekauft habe.



Universität Uppsala

Die Universität wurde 1477 gegründet und ist damit die älteste Uni in Schweden. Gleichzeitig zählt sie in diversen Rankings zu den besten Universitäten Nordeuropas. Insgesamt kümmern sich

6.500 Professoren, Vortragende und andere Mitarbeiter um 24.000 eingeschriebene Studenten. Außerdem legt die Universität Uppsala einen starken Fokus auf die Forschung, die über zwei Drittel des gesamten Budgets beansprucht. Das Studienangebot umfasst die drei Gebiete: Geisteswissenschaften/Gesellschaftswissenschaften, Medizin/Pharmazie und Technik/Naturwissenschaften.



Einwohnerzahl: 140.000

Studierendenzahl: 24.000

Studiengebühren: keine für EU-Bürger

Website: uu.se

Bekannte Absolventen: Anders Celsius (Astronom/Mathematiker/Physiker), Carl XVI. Gustaf (König von Schweden), Kai Siegbahn (Physiker & Nobelpreisträger)

FAQs zum Bewerben

Du bist mitten im Studium, die Prüfungen verlaufen gut und langsam machst du dir Gedanken über die Jobsuche. Neue Herausforderungen stehen an. Wie findet man eigentlich den richtigen Job? Wie sollen die Bewerbungsunterlagen gestaltet sein? Und was kommt in einem Vorstellungsgespräch auf mich zu? Wir vom WU ZBP Career Center können dich bei deinem Bewerbungsprozess unterstützen.

Ab welchem Semester macht es Sinn, sich für ein Praktikum zu bewerben?

Grundsätzlich ist es empfehlenswert, im Laufe des Studiums vielfältige Berufserfahrung zu sammeln, um das theoretische Wissen der Ausbildung auch in der Praxis zu vertiefen. Denn gerade für Einstiegspositionen nach Abschluss des Studiums kann bereits gesammelte Praxiserfahrung ausschlaggebend für eine Jobzusage sein. Du kannst daher bereits nach dem ersten oder zweiten Semester Bewerbungen für interessante Praktika versenden. Achte allerdings auf das individuelle Anforderungsprofil der Positionen und inwieweit du diesem schon entsprichst. Sehr qualifizierte Praktika sind wahrscheinlich erst im zweiten Studienabschnitt anzudenken. Entscheide am besten von Position zu Position, ob du die Anforderungen bereits erfüllen kannst.

Wie bereite ich mich auf mein Vorstellungsgespräch vor?

Im Vorstellungsgespräch geht es darum, dich kennenzulernen. Dabei sind Aspekte, wie persönliche Eigenschaften, Engagement für die Position und das Unternehmen, sowie fachliche Fähigkeiten von Relevanz. Bereite dich dementsprechend vor: Kennst du deine Stärken und Schwächen? Kannst du deine Motivation für die Position beschreiben? Welche Fragen hast du an das Unternehmen? Betrachte das Vorstellungsgespräch als

Dialog, in dem sich beide Seiten kennenlernen und eruieren, inwieweit eine gemeinsame Zukunft und Zusammenarbeit funktionieren kann. Organisatorisch solltest du den Weg zu dem Unternehmen gut recherchieren, einen Puffer für die Anreise einplanen und die Telefonnummer des Personalverantwortlichen parat haben, um eventuelle Verspätungen ankündigen zu können.

Welche Tipps gibt es für ein gelungenes Motivationsschreiben?

Von zentraler Bedeutung in einem Motivationsschreiben ist die Authentizität. Dabei sollte man knapp, positiv und vor allem wahrheitsgetreu formulieren. Um die persönlichen Ausführungen für den Leser greifbar zu machen empfiehlt es sich, konkrete Beispiele in den Text einzubauen. Weiteres sollte der Konjunktiv im Motivationsschreiben tunlichst vermieden werden.

Muss ein Foto im Lebenslauf enthalten sein?

Wenn du dich in Österreich bewirbst, sollte auf alle Fälle ein Portraitfoto in deinen Lebenslauf eingearbeitet werden. Die Größe bleibt grundsätzlich dir überlassen, auch, ob du das Foto in Farbe oder Schwarz/Weiß abbildest, liegt ganz bei dir. Achte in jedem Fall auf Professionalität! Urlaubs- oder Freizeitfotos sind fehl am Platz – auch bei Bewerbungen für Praktika oder Beschäftigungen neben dem Studium.

Welche Kleidung wählt man für ein Bewerbungsgespräch?

Zu einem Vorstellungsgespräch solltest du klassische Businesskleidung wählen: Anzug, Kostüm und geschlossene, elegante Schuhe. Dezent Kombinationen sind eher angebracht als ein extravagantes Outfit. Die Wahl der Kleidung kann von Unternehmen zu Unternehmen auch leicht variieren. Im Finanzbereich solltest du dich z.B. sehr klassisch kleiden, wohingegen der Dresscode in kreativen oder sozialen Branchen gelockert ist.

i Career Insights – zwei Tage für die Karriereplanung

Geballte Karrieremöglichkeiten kompakt an zwei Tagen! Das neue Format der Career Insights bietet dir einmal pro Semester Gelegenheit, dich mit potentiellen Arbeitgebern zu vernetzen. Das Besondere: Du kannst aus verschiedenen »Modulen« selbst auswählen – und so flexibel Networking mit Arbeitgebern und Trainings für den Berufseinstieg kombinieren. In »Skills-Seminaren« geben Unternehmensvertreter Tipps für den Bewerbungsprozess. Beim »Breakfast« kannst du in informellen Rahmen auf bis zu zwölf Arbeitgeber treffen. Und bei einem »Podiums-Talk« erläutern Top-Manager ihren Standpunkt zum Thema »Praktika für die Karriere?«. Die Career Insights finden am 29. und 30. April am Campus WU statt. Der Eintritt ist frei.

Nähere Informationen sowie Programm und Anmeldung findest du auf zbp.at

Wenn du Fragen zu der Gestaltung deiner Bewerbungsunterlagen hast oder du ein Bewerbungsgespräch üben möchtest, komm einfach bei uns im Career Center vorbei – wir bieten Trainings, Coachings oder individuelle Unterlagenchecks.

Nähere Infos findest du auf zbp.at

Teil 1: Von der Idee zum Minimum Viable Product

Du hast eine bahnbrechende Business-Idee und siehst dich bereits auf deiner Yacht Kurs auf die Cayman Islands nehmen? Gratuliere, du hast den ersten Schritt in die richtige Richtung gesetzt. Bevor du jetzt aber alle Zelte abbrichst und den Flieger ins Silicon Valley buchst, solltest du dir noch über ein paar Dinge Gedanken machen.

Mache Fehler

Die wichtigste Regel zu Beginn: Du wirst Fehler machen. Jeder macht Fehler und das ist gut so.

Löse ein Problem

Welches Problem löst du mit deiner Idee? Ideen entstehen meistens aus einem Problem oder der Möglichkeit, bestehende Lösungen effizienter oder einfacher zu gestalten. So erkannte der dänische Blogger Nalden im Jahr 2009, dass es kompliziert ist, große Dateien per E-Mail zu versenden. Um dieses Problem zu lösen, erfand er »WeTransfer« – ein einfach bedienbares Tool um große Dateien über das Internet zu versenden. Mittlerweile hat das Unternehmen über 25 Millionen User, die täglich über 3 Millionen Dateien über das Service teilen.

Finde deine Konkurrenz

Im Idealfall bedienst du mit deinem Startup den Zeitgeist. Wenn du zur richtigen Zeit am richtigen Ort bist, ist das viel wert. Du kannst dir aber sicher sein, dass andere schlaue Köpfe genau das Gleiche planen oder vielleicht schon umsetzen. Suche deine Konkurrenz und lerne von ihr. Was kannst du besser machen und was kannst du dir von ihr abschauen?

Was brauchst du zur Umsetzung

Ein großer Fehler, den wir mit »bgood« gemacht haben, war, dass wir uns zu Beginn wenig Gedanken über die benötigten Ressourcen gemacht haben bzw. darüber, wer im Team uns wirklich weiter

hilft und ein essentieller Bestandteil sein wird. So mussten wir uns im Nachhinein von Teammitgliedern trennen. Dieser Trennungsprozess ist einerseits mühsam und kostet andererseits Geld für Kompensationszahlungen. Es ist daher wichtig, vorab zu klären was und vor allem wen du für die Umsetzung deiner Idee brauchst und welche Leistungen du am Markt zukaufen kannst.

Definiere dein Produkt

Definiere dein Produkt, um deine Idee auf den Boden zu bekommen! Was bietest du an? Eine Ware oder eine Dienstleistung? Erkläre in einem kurzen Satz, was du tust. Je einfacher, desto besser. Next Step: Definiere dein MVP (Anm.: »minimum viable product«). Was brauchst du zur Umsetzung? Was ist das absolute Minimum an Produkt, das du brauchst, um deine Idee zu testen? Das Ziel des MVPs ist es, mit minimalem Aufwand die maximale Information über deine potentiellen Kunden zu bekommen. Dein MVP kann also eine einfache Website mit einer Beschreibung deiner Idee (z.B. durch ein kurzes Video) sein, auf der sich Interessenten vorab anmelden können. So kannst du testen, ob deine Idee vom Markt angenommen wird.

Walk the Talk

Kommunikation ist der Schlüssel! Es nützt nichts, wenn niemand etwas von deiner Idee mitkriegt. Je mehr Menschen von deiner Idee erfahren, desto mehr wertvolles Feedback wirst du bekommen. Also fang an mit Menschen zu reden.

Eine tolle Idee wird die nächste jagen und du wirst mit Ratschlägen überhäuft werden. Jetzt ist es wichtig zu filtern. Was sind sinnvolle Tipps und was kannst du vernachlässigen? Du solltest versuchen, schon vor dem wirklichen Launch deines Produktes nur mit deiner Idee mediale Aufmerksamkeit zu bekommen. Das klingt auf den ersten Blick schwierig, aber es gibt eigene Rubriken (z.B. der Start-up Radar auf deutsche-startups.de), die über neue Startup-Ideen berichten. Eine perfekte Möglichkeit, um deine Idee zu testen und erste mediale Präsenz zu bekommen.

Nachdem dein Startup nun auf dem besten Weg ist, beschäftigen wir uns im nächsten Teil mit dem Thema »Team«.

👍 **TOP:** Early Launchen. Eine Landingpage erstellen, die deine Produktidee beschreibt und so zu testen, ob Interesse an deinem Produkt besteht.

🗣️ **FLOP:** Dir keine Gedanken darüber zu machen, wie sich dein Team zusammensetzt, sondern einfach mit deinen drei besten Freunden zu gründen.

i Christoph Hantschk ist STEIL-Redakteur und Gründer von »bgood«

»bgood« ist eine Social Community, deren Mitglieder soziale und ökologische Aufgaben erfüllen. Für jede erfüllte Aufgabe sammeln sie »good.coins«, die auf der Plattform gegen Geschenke und Goodies von Unternehmen eingetauscht werden können. Mehr auf bgood.at.



TIPPS FÜR
ENTSPANNTE TAGE UND
AUFREGENDE NÄCHTE
VOM WIENER
ONLINE MAGAZIN
GOODNIGHT.AT

Raus aus der Stadt!

»A Sunday well spent brings a week of content!« Mach das zu deinem Motto für den Wochenendausflug ins Grüne. Hier drei mögliche Ausflugsziele.



Foto: Flickr / Christian Kalluba

Am Himmel

Am Cobenzl, Himmelstraße/Ecke Höhenstraße
1190 Wien

Ab der U-Bahn-Station Heiligenstadt kommt man mit dem 38A auf den Cobenzl rauf. Von dort aus hat man einen tollen Ausblick über die Stadt. Bei einem Spaziergang zur Sisi-Kapelle kann man abschalten und die Frühlingsluft genießen. Such dir im Lebensbaumkreis deinen persönlichen Baum und hör dir die Geschichte dazu an. Am Wochenende wird dort sogar klassische Musik eingespielt. Danach geht's zum Brunchen ins Oktogon, das achteckige verglaste Lokal am Himmel. Lieblingsplatz-Potenzial!



Foto: Flickr / Cha già José

Stift Klosterneuburg

Stiftplatz 1, 3400 Klosterneuburg

Mit der S-Bahn ist man von Wien aus in rund 15 Minuten in Klosterneuburg. Wer es sportlicher angehen möchte, kann sich auch aufs Rad schwingen und an der Donau entlang flussaufwärts radeln. Ein bisschen Kultur schadet nicht: Eine Besichtigung des Stifts Klosterneuburg lohnt sich. Wer nicht so auf Barockbauten steht, kann auch Kunst im ESSL Museum anschauen. Wenn es das Wetter erlaubt, kann man danach am Donauarm mit einem Picknick relaxen oder durch den Schlosspark schlendern.



Foto: c Flickr / hl_1001

Dürnstein

3601 Dürnstein

Mit dem Zug oder dem Schiff kann man Dürnstein, am Vogelsteigberg in der Wachau gelegen, erreichen. Das Highlight dieses an sich schon kitschig schönen Ortes ist die Burgruine. Der berühmte blaue Turm des Stifts Dürnstein erinnert an Richard Löwenherz und mittelalterliche Burgfräuleins. Nach einem Spaziergang durch gepflasterte Gassen ist es natürlich naheliegend, in einen der vielen Heurigen einzukehren und Wachauer Wein zu verkosten.

16. – 18.4.

Electric Spring

MQ, Museumsplatz 1, 1070

Festival für die heimische Elektronik-Musik-Szene mit Fokus auf Hip Hop. 16 österreichische Künstler treten auf. Eintritt frei!

26.4.

Impericon Festival

Arena Wien, Baumgasse 80, 1030

Zum fünfjährigen Jubiläum kommen The Ghost Inside, Suicide Silence, Whitechapel, Carnifex uvm.

29. – 30.4.

Rap Against

Karlsplatz, 1010

FM4 präsentiert ein Open-Air-Festival gegen Rassismus und soziale Barrieren. Es gibt Live-Acts, Graffiti Sessions, Podiumsdiskussionen, etc.

30.4.

Street Kitchen

Marx Halle

Street Food Artists aus Wien und Umgebung sorgen für ein Geschmackserlebnis. Mit Musik und Drinks wird der Food Market zur Party.

20 Dinge, die du diesen Frühling in Wien tun solltest

Wien, der Lenz ist da! Hier einige Vorschläge, wie ihr eure neu erwachten Lebensgeister am besten nutzen könnt.

- ▶ Fahr raus aus der Stadt, zum Beispiel auf den Kahlenberg oder zum Lebensbaumkreis am Cobenzl.
- ▶ Wenn du schon im Grünen bist, kannst du gleich deinen eigenen Bärlauch pflücken, um dir Pesto daraus zu machen.
- ▶ Motiviere deine Mitbewohner zu einem ausgiebigen Frühjahrsputz! Wenn die WG dann blitzt, belohnt euch mit einem netten Essen mit Freunden.
- ▶ Wie wär's zum Beispiel mit einem bunten Frühlingsalat? Die Zutaten gibt's frisch am Bauernmarkt.
- ▶ Da du schon ein bisschen in Hausfrau/-mann-Laune bist, kannst du auch gleich frische Blumen in die Wohnung oder auf den Balkon stellen.
- ▶ Jetzt kannst du auch deine Familie mal wieder einladen.
- ▶ Mit der kannst du auf einen kitschigen Ostermarkt gehen.
- ▶ Wenn sich jeder ein bemaltes Ei ausgesucht hat, geht's weiter in den Schanigarten, wo ihr einfach in der Sonne Cappuccino/Lillet Spritzer schlürft.
- ▶ Du möchtest mit deinem Kulturwissen beeindruckt werden? Dann sieh dir die Ausstellung »Die Ringstraße. Ein jüdischer Boulevard« zum 150-Jahre-Wiener-Ringstraßen-Jubiläum im Jüdischen Museum an!
- ▶ Noch mehr Wiener Tradition gibt es beim Philharmoniker Open-Air-Konzert im Schönbrunner Schlosspark am 14. Mai.
- ▶ Vielleicht bekommst du da gleich Lust auf weitere Konzerte. Bald geht nämlich die Open-Air- und Festival-Saison wieder los. Das bedeutet unterm Sternenhimmel schmuse, während die Lieblingsband im Hintergrund spielt.
- ▶ Du hast niemanden zum Schmuse? Dann geh raus und lass dich von den Frühlingsgefühlen anstecken! Der Valentinstag ist Gott sei Dank vorbei und Tinder befindet sich am absteigenden Ast – endlich kann man wieder ganz normal Leute kennenlernen.
- ▶ Wo findet man mehr offene und kommunikationsfreudige Menschen als am Life Ball am 16. Mai? Bewirb dich als Promogirl/-boy oder Kistenschlepper und leiste einen kleinen Beitrag im Kampf gegen Aids.
- ▶ Zum Kater auslüften dreh am nächsten Tag eine Runde mit dem Fahrrad, und zwar von Eissalon zu Eissalon.
- ▶ Wem das zu wenig sportliche Herausforderung ist, der sollte sich beim Vienna City Marathon am 12. April anmelden.
- ▶ Oder vielleicht erst mal im Kleinen beginnen: Wie wär's mit Yoga, Kickboxen oder Pole Dance? Hauptsache etwas, das du noch nie gemacht hast.
- ▶ Es tut gut, ein Ziel zu erreichen. Das muss ja nicht immer ein sportliches sein. Also gib die Seminararbeit ab, die seit letztem Semester fällig ist!
- ▶ Zur Belohnung darfst du dir ein ausgeflipptes Frühlingssteil mit Blumenprint kaufen. Ja, auch Hetero-Jungs dürfen das in diesem Sommer tragen.
- ▶ Inspiration kannst du dir beim Frühlingsquartier im MQ von 25.–26. April holen. Hier zeigen Kreative aus allen Sparten Design von heute.
- ▶ Wer es lieber bodenständiger hat, kann auch in Dirndl und Lederhosen gelben Muskateller verkosten. Von 16.-19. April verwandelt sich der Wiener Rathausplatz in das Steiermarkdorf.

Was wurde aus...? 9750315

STEIL: Was war Ihr Karriereziel zu Beginn des Studiums?

Bianca Lehrner: Schon früh wollte ich Brokerin werden, die Wiener Börse war mein Maturaprojekt und während meiner ersten zwei Studienjahre war ich als Werkstudentin in der Schöllner Capital Management, später in der Bank Gutmann tätig. Die Faszination für Hochzeiten ist erst später gekommen.

Was wirkt nach vom WU-Studium?

Die Studienbedingungen waren damals nicht immer einfach; gerade wenn ich daran denke, wie schwer es war, in diverse Seminare zu kommen, und wie schnell man ein Semester verloren hat, wenn es nicht klappte. Doch sowohl das dadurch erlernte organisatorische Vorgehen, als auch das weitreichende Angebot sich interdisziplinär weiterzubilden, kommen mir heute noch zugute.

Inwieweit hat Ihnen das BWL Studium geholfen erfolgreich zu werden?

In meinem Job habe ich Entscheidungen im Marketing, Personalmanagement, Controlling und vielen anderen Bereichen zu treffen. Das erlernte Know-how kann ich noch heute vielseitig einsetzen.

Wie haben Sie als Studentin Ihre Netzwerke gepflegt?

Ich hatte die Gelegenheit Mitglied des Center of Excellence zu sein – diese Möglichkeit war toll und auch heute noch nutze ich die Kontakte von damals.

Welche drei Worte fallen Ihnen ein, wenn Sie an die WU denken?

Fortschrittlich. Interdisziplinär. International.



Mag. Bianca Lehrner (37)

studierte von 1997-2003 BWL an der WU, gründete 2003 die Agentur »Die Hochzeitsplaner«, 2005 das Cateringunternehmen »Best Catering« – heute »Empfang & Co«, 2008 die DJ Agentur »Weddingtunes« und 2010 die »Die Hochzeitsredner«. Lehrner organisiert seit 2006 die »Badener Hochzeitstage« und ab 2015 die »Kärntner Hochzeitstage«. Sie hat 2009 das »Weddingcenter« in Wien eröffnet und ist seit 2013 Lehrgangsheiterin beim BFI Wien, Graz & Klagenfurt zur Ausbildung von Hochzeitsplanern.



Warum ich mich für eine Karriere bei Deloitte im Steuerberatungsteam entschieden habe?



„Weil ich die freie Zeiteinteilung in einem international bestens vernetzten Unternehmen schätze!“

— Tax Assistant
seit 2014 bei Deloitte

Jetzt kommt Bewegung in Ihre Karriere.
Sie bestimmen die Richtung!

Deloitte ist der führende Anbieter von Professional Services in Österreich: 1.100 Mitarbeiter betreuen Klienten in den Bereichen Audit, Tax, Consulting und Financial Advisory. Mit unserer Expertise sind wir gesuchter Gesprächspartner und verstehen uns als smarten Impulsgeber für den Standort Österreich.

Ihr nächster Karriereschritt – nur einen Klick entfernt:

www.deloitte.at/karriere

Deloitte Österreich
Renngasse 1
1010 Wien

Deloitte.

Hochzeitsplanerin

Bei Ihrem Studium haben Sie alles im Kopf.



Als Geschenk:
EUR 25,- Thalia
Geschenkkarte
zu jedem neuen
StudentenKonto.*



Bei diesem StudentenKonto haben Sie alles im Griff.

Und damit meinen wir nicht nur Ihre Bankangelegenheiten. Sondern auch eine EUR 25,- Thalia Geschenkkarte. Denn diese gibt's zu jedem neuen StudentenKonto als Eröffnungsgeschenk dazu.*

studenten.bankaustria.at

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**